

Neben einer Vielzahl von Klein- und Kleinanwesen wurde die Kunreuther Landwirtschaft lange Zeit von einigen wenigen großen Höfen geprägt, welche auf eine jahrhundertlange Tradition zurückblicken können und in deren Besitz sich auch ein Großteil der Kunreuther Flur befindet. Mitte des 19. Jahrhunderts existierten acht solcher großen Anwesen mit einem Grundbesitz von etwa zehn bis 20 Hektar: die Höfe Schmidt (Schwarzenbauer), Brütting (Biberle), Will (Oberer Dürrnveit) und Ulm (Unterer Dürrnveit) hier am Kirchberg, die Anwesen Sippel und Schmidt (Malersbauer) in der Forchheimer Straße sowie die Höfe Windisch und Kraus am Troppbach unterhalb des Kirchbergs. Daneben hatten auch die Schlossherrschaft, die Pfarrei sowie die beiden ansässigen Wirtschaften ähnlich großen landwirtschaftlichen Grundbesitz.

Die Lage der Höfe sowie ihrer Felder und Wiesen verrät, dass es sich bei jeweils zwei dieser Anwesen um Teile vormals noch größerer Hofeinheiten handelt. So wurde z. B. der Hof des „Dürrnveiten“, vor dem wir hier am Kirchberg stehen, Anfang des 18. Jahrhunderts in zwei halbe Höfe aufgeteilt, der alte Hausname besteht in den Hofbezeichnungen „Oberer Dürrnveit“ und „Unterer Dürrnveit“ weiter. 1728 ist der Hof zwar schon in zwei Besitzeinheiten aufgeteilt, die Abgaben an die Schlossherrschaft werden jedoch noch für den *ganzen Frohnhof* erhoben. Neben einer Geldabgabe (7 Gulden 40 Kreuzer) gab es vielfältige Naturalabgaben: Eier, Hühner, Korn, Dinkel, Gerste und Hafer. Als Frondienst für die beiden *Großen Wiesen* in der nördlichen Gemarkung waren die Hofbesitzer verpflichtet, für die Schlossherrschaft *ein Reuth-Pferd zu halten, und solches ohne weitere Entgeltung uf jedesmaliges Anverlangen zu verschaffen und herzugeben.*



Hausnummern und Besitzer: 7 Schmidt Anna (Schwarzenbauer); 8 Brütting Johann Georg (Biberle); 9 Will Johann (Oberer Dürrnveit); 10 Ulm Paulus (Unterer Dürrnveit); 44 Erlwein Katharina (Bierbrauer); 54 Eckert Andreas Johann (Bierbrauer); 55 Sippel Johann Georg (Bauer); 56 Schmidt Johann (Malersbauer); 70 Windisch Friedrich (Bauer); 71 Krauß Margaretha (Bauer); 72/74 Pfarrei (Kirche mit Pfarrhaus und Nebengebäuden); 77 Egloffstein'sche Gutsherrschaft (Schloss mit Nebengebäuden); 78 Judengemeinde (Synagoge)

#### Hofteilungen und Flurgeschichte

Bis zur Neuordnung im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens 2005/2006 stellte die Kunreuther Flur mit ihren alten, teils über Jahrhunderte unveränderten Strukturen ein anschauliches Abbild der Geschichte der Kunreuther Höfe dar. Anhand der steten Nachbarschaftslage ehemals zusammengehöriger Höfe in der Flur konnten die ursprünglichen Hofeinheiten gut rekonstruiert werden. Jede ihrer Wiesen, jeder Acker zeigte eine Unterteilung in zwei oder mehr Teilflächen. Obwohl die Hofteilungen mehrere Jahrhunderte zurückliegen, waren die alten Flureinteilungen bis in die jüngste Vergangenheit nahezu unverändert erhalten geblieben. Im Rahmen der Flurneuordnung erfolgte wieder eine Zusammenlegung zu größeren Feldstücken, die bestehende Nachbarschaftslage konnte aber vielfach erhalten bleiben. In einigen Fällen entstanden durch die Zusammenlegung wieder Parzellenstrukturen, die dem Zustand vor den historischen Hofteilungen entsprechen.



Anwesen „Unterer Dürrnveit“ (Ulm) um 1910